

Eingründungen bei lebendigem Volke. Spießungen, Skalpierungen, Entmännungen und Vergewaltigungen und hunderte Grausamkeiten mehr, die von der „Bejia Iapiens“ erfüllt und praktiziert wurden, mit solchen oder sogenannten Sadismus Täubens Furchtbarkeiten, die jetzt noch, in diesem Augenblick begangen werden, schreien nicht durch die Gefängnismauern, der um Gnade bettelnde Mund heult nur in Fesseln auf. Über der grauenhaften Mord, grauenhafter als die Abhäutung des Marsjas, als die Millionen Butcherbrechen, mit denen sich die Menschheit bedient, als die psychotischen Kaisereien des Bizarro in Peru oder des Cortez in Mexiko, grauenhafter als alle sogenannten Daumenbrüder und Gliederbrechmaschinen, das ist der fastgeduldete Mord, der von lebenssicheren Berechnern erlaubt und gewünschte Mord, der Mord, den sogenannte Kulturbretter nicht hindern, obwohl ein Wort genügte, ein einziger Einpruch, ihn unmöglich zu machen. Die Vernichtung von 20 Menschenleben in Peking, die Abdrosselung von 20 lebenden, atmenden, denfenden und mähschenden Körpern, das war eine von Schreibstil, von dem berühmten Diplomatenkreislich ermöglichte Furchtbarkeit, das Entsetzlichste, was die neuere Geschichte kennt.

Schon ist man in Peking so weit, daß man hilfesuchenden Chinesen den Schutz nicht nur verweigert, ja, daß man den Europäern verbietet, Chinesen Aufenthalt und chinesischen Eigentum Raum in europäischen Häusern zu gewähren. Der Korrespondent des Berliner Tageblattes berichtet, daß auch die deutsche Gesandtschaft die Reichsgesetzgebung gewarnt hätte, diese einfachste Menschenpflicht zu erfüllen. Ist das wahr, daß man Menschen, die um ihr Leben betteln, offiziell in den Tod treibt?

Ich überlasse Sieberhaft, was ich gelezen habe, und weise von solchen Graueln. Ich lese nirgends ein schlimmeres Beispiel solter Röheit, lächerlicher Benutzung eines Mittelmannes, denn Tschangtsolin ist ja nur ein Instrument der Diplomatie in Peking. Es würde morgen zusammenbrechen, wenn die Mächte heute ihre wirkliche Neutralität erklären. Wir wenden uns nicht an die Regierungen, deren Handlanger dieses schändliche Verbrechen verübt haben. Wir wenden uns nicht an den Volkerbund, der nur der Beauftragte dieser Regierungen ist. Aber wir wissen, daß es Millionen Menschen in der Welt gibt, die ebenso fühlen wie wir, die dieses Verbrechen mit Abscheu und mit Zorn erfüllt. Sie müssen die Schande von Peking in alle Welt hinausschreien, sie müssen an die Tore ihrer diplomatischen Vertretungen pochen, bis sie gehört werden. Heute schon, denn morgen will man vielleicht das Verbrechen wiederholen, will man vielleicht wieder erdrosteln, will man vielleicht wieder mit Lügen und Falschmeldungen Mord vorbereiten. Dafür nicht, daß Diplomaten und Hinter noch einmal ein solches Verbrechen begehen!

Bresfestimmen zum 1. Mai in Berlin

Die Welt am Abend berichtete gestern: Die Berliner Arbeiterschaft hat gestern bewiesen, daß sie bereit ist, dem Ruf zum Kampf zu folgen. Es ist deshalb kein Zufall, daß die gesetzige Kundgebung im Lustgarten von den Gewerkschaftsführern so schlecht organisiert wurde. Es war in Wirklichkeit seit Jahren der erste gemeinsame Aufmarsch aller Berliner Arbeiter, und sie kamen alle — ein paar schwarze Anarchistenabzüge ausgenommen — nur unter einer Fahne, der roten Fahne. Zweifellos war die rote Fahne beherrschend das Feld. Berlin ist rot. Die Berliner Arbeiterschaft ist klugbewußt. Reaktion und Koalitionspolitik vermöchten nicht, sie in die Knie zu zwingen, im Gegenteil.

Der Vorwärts berichtet: Der Aufruf ist gestern eingehalten worden. 700 000—800 000 lautet eine recht vorsichtige Schätzung. Es war eine gewalige, unvergleichbare Kundgebung, die wir gestern im Lustgarten erlebt haben, und es schien, als wollte die Berliner Arbeiterschaft den Machthabern von heute sagen, jahwohl, wir haben eine sozialrevolutionäre Bürgerkriegsregierung, aber gerade ihr wollen wir zeigen, daß nach wie vor das Proletariat auf dem Posten ist.

Über den Aufmarsch selbst schreibt er: „Es hat sich gestern gezeigt, daß die Innenstadt Berlins keinen einzigen Platz hat, der auch nur entfernt groß genug wäre, um solche ungeheure Massen aufzunehmen. Bis weit in die Breite Straße hinein, unabsehbar in die Königstraße und die Werderstraße hinein, schoben sich die Massen langsam hinan. Radfahrer berichteten, daß die Jäger bis zur Börsenbühne am Börsenplatz weit in die Königstraße hinein und bis zum Spittelmarkt standen. Überall ragten die roten Fahnen und Fahnen heraus, überall die Embleme und Christusfahnen. Immer wieder wurde zur Einheitsfront gemahnt. Unseren Parteimitgliedern und den SPD-Gewerkschaften war es in Wirklichkeit bittererst mit der Einigkeit. Sie machten mit großer Schiffüberzeugung und rücksichtsloser Disziplin unter den Kommunisten, und ließen sich durch die Takt- und Geschwindigkeiten der Kommunisten nicht aus der Ruhe bringen. Es blieb der Eindruck haften, daß es sich hier in der Tat um eine Demonstration handelte, wie sie Berlin bisher kaum gesehen hat.“

Die Rösselsche Zeitung schreibt: Der gesetzige Aufmarsch der Freien Gewerkschaften im Lustgarten gehörte sehr zu den größten Demonstrationen, die Berlin seit der denkwürdigen Kund-

gebung nach der Ermordung Walter Rathenaus zu sehen bekam. Die Zahl der Teilnehmer, die in kompolierter Masse nicht nur den Lustgarten und den Schloßplatz in voller Breite füllten, sondern auch die ganzen umliegenden Straßen einnahmen, auf der einen Seite bis zum Gendarmenmarkt, auf der anderen bis zum Alexanderplatz, dürfte mit 100 000 eher noch zu niedrig geschätzt sein.

6 Jahre 6 Monate Zuchthaus

10 Jahre 3 Monate Gefängnis

Wieder ein unerhörtes Kloßenurteil gegen die Rote Hilfe beantragt

Leipzig, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Im Prozeß gegen die Rote Hilfe beantragte in der Montagssitzung der Reichsanwalt Flögel ein unerhörtes Urteil. Für Genossen Ewert 4 Jahre Zuchthaus, Mauritscha 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Prencow und Eggert je 3 Jahre Gefängnis, Kautzman 2 Jahre 3 Monate Gefängnis, Gleimener 2 Jahre Gefängnis. Der Reichsanwalt forderte vom Gerichtshof, den Genossen Ewert und Mauritscha mildernde Umstände zu verlegen. Die Anwendung des Amnestiegesetzes läme überhaupt nicht in Frage.

Dasselbe Reichsgericht hat eben erst die Mordorganisationen legalisiert, den Mordhauptling und meineidigen Erhardt frei ausgehen lassen. Gegen Arbeiter werden weiter unerhörte Urteile gefällt. Dringende Pflicht der gesamten Arbeiterschaft ist es, endlich Schluß zu machen mit dem Tönen der Klassenfeindschaft. Die Freilassung der proletarischen politischen Gefangenen muß erreicht werden. Es gilt, endlich eine vollständige Amnestie durchzuführen.

Eine Ortsverwaltung für Verhinderung von Faschisten-Transporten

Döppen, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Ortsverwaltung des Einheitsverbands Oppeln nahm eine Resolution an, in der der Hauptvorstand aufgerufen wird, durch eine Aktion über das ganze Reich den Faschistentransport nach Berlin zu verhindern. Die Verkehrsarbeiter im ganzen Reich müssen sofort noch Stellung zu diesem Beschluss nehmen und sich demselben anschließen.

Die SPD wirkt wieder 2 Arbeiterdelegierte heraus

Halle, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Die SPD-Mitglieder Otto Höhmann - Annendorf und Bertha Schulz-Halle sind vom Parteivorstand aus der SPD ausgeschlossen worden, weil sie als Mitglieder der 2 Arbeiterdelegation die Wahrheit über den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion in einigen Versammlungen gezeigt haben.

Neue Lohnkämpfe

Lohnabschluß in der Leipziger Metallindustrie,

Leipzig, 2. Mai.

In der Leipziger Metallindustrie, in der neue Lohnabschlüsse geplagt werden müssten, ist es nach zweitägiger Handlung zu folgender Vereinbarung gekommen: „Der Spiegelohn, die Altkordbahn und der Mittelspitzenlohn erhöhen sich um 6 Pf. pro Stunde. In den übrigen Stellen erhöht hat der Vohn prozentual (8,1 Prozent). Bei den Lehrlingen gelang es erstmals, Entschädigungen im ersten Jahre von 9 Pf. im zweiten Jahre 11,5 Pf., im dritten Jahre 20 Pf. und im vierten Jahre 26,5 Pf. pro Stunde festzusetzen. Tante des Volumens bis 31. März 1928.“

Auspeppung im Saargebiet.

Saarbrücken, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Nach der Arbeitseinstellung bei zehn Firmen der weiterverarbeitenden Eisen- und Metallindustrie hat der Arbeitgeberverband der Saarindustrie einstimmig die Gehaltsaussteigerung aller in den Mitgliedsfirmen beschäftigten Arbeiter beschlossen. Die Auspeppung beginnt am 7. Mai. Die Kündigung wurde bereits getadigt. Die Unternehmer verlangen gemäß dem Schiedsspruch die Reduzierung der Löhne um 10 Prozent.

Kiel, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Im Maschinenbau der Deutschen Werke wurde von den Direktoren und Maschinenarbeitern am 28. April wegen verschlechterter Arbeitsbedingungen u. a. die Arbeit niedergelegt. Im Verlaufe der Verhandlungen zeigte sich, daß die Direktion keinerlei Zugeständnisse machen will. Daraufhin haben die Arbeiter beschlossen, zukünftig jegliche Überstundenarbeit zu verweigern.

Die am Tarif für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Gewerkschaftsorganisationen haben in einem Aufruf an die Belegschaften erklärt, daß nachdem der von ihnen abgelehnte Schiedsspruch am 29. April für verbindlich erklärt worden sei, sie an diesen Schiedsspruch gebunden wären. Damit wiederholen die reformistischen Gewerkschaftsführer ihr Schänd-

Die britischen Räuber intervenieren in Hanau

Keine Einnahme Hanau's durch die Nordtruppen

Berlin, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Das Berliner Tageblatt lädt sich aus London bricht, daß der englische Vertreter in Hanau bei der Hanauer Regierung wegen der Belagerung des englischen Konsuls und anderer Eigentums durch die Südtruppen in Richtung Protest erhoben hat. Die Berichte über die Wiedereinnahme Hanau's durch die Nordtruppen erwiesen sich als falsch.

Neue Mordpläne Tschangtsolins

Erhebt eine Stimme zum Protest!

Peking, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Aus englischer Quelle verlautet, daß die 15 Russen, die man bereits hingerichtet, chinesischen Kommunisten bei dem Überfall auf die sowjetrussische Botschaft verhaftet wurden, zusammen mit Frau Borodin und der 40 Mann starken Besatzung des Dampfers Baumalennina vor Gericht gestellt werden sollen.

Der Generalsekretär der französischen Gewerkschaften verhaftet

Paris, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Der wegen antimilitärischer Propaganda zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte Generalsekretär der Unabhängigen Gewerkschaften Frankreichs Monnusseau ist am 1. Mai bei der Demonstration in Sül verhaftet worden.

Wegen Antiflügelpropaganda verhaftet

Paris, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

In Batencielen wurde der Gewerkschaftsleiter des Unabhängigen Gewerkschafterverbandes Kirch verhaftet. Er soll in Versammlungen die Verbündung der französischen Soldaten in China mit den Nationalen verlangt haben.

Ein Luft-D-Zug

Der erste Überlandflug mit Anhängern.

Frankfurt a. M., 2. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Heute nachmittag ist ein Segelflugzeug der Rote Rote Stein-Werte, die ein Segelflugzeug der Rote Rote Stein-Werte, die ein Segelflugzeug, verbunden durch ein 100 Meter langes Seil, nach sich zog, von Karlsruhe nach Frankfurt a. M. gelogen. Eine freiwillige Zivilistin landete in Darmstadt vorgenommen. Der Flug ist gleich vorhatte gegangen.

Fahrunglück bei Beweisleth

Brunsbüttelsoog, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Heute morgen fuhr bei Beweisleth die Personen- und Wagenfahrt, die den Bericht über die Stoß unterhält. Auf dem Fahrgitter befanden sich ein mit Schweinen beladenes Paket mit Anhänger, ein Fuhrwerk und einige Motorräder sowie mehrere Privatpersonen, die alle gerettet werden konnten. Die Pferde und ungefähr 80 Schweine kamen in den Fluten um.

Neue Lohnkämpfe

liches Spiel anlässlich der Verbindlichkeitsklärung des Rab-Schiedsspruches.

Berlin, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Am 29. April fanden zwei Befreiungsmärsche der Aboda Berlin statt. Die Befreiungsmärsche sprachen sich gegen den gesetzlichen Schiedsspruch und besonders gegen die lange Verhandlungsdauer aus. Es wurde beschlossen, am 30. April eine Abstimmung über den Schiedsspruch vorzunehmen. Die Abstimmung der Hochbahn ergab eine sehr starke Mehrheit für Ablehnung des Schiedsspruches. Aboda wurde die voraussichtliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht.

Frankfurt a. M., 2. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Die Straßenbahner im Bereich des rhein-moselischen Gewerkschaftsverbandes befinden sich in einer Lohnbewerfung. Die Straßenbahner fordern gleichmäßige Entlohnung, vorzugsweise Monatsgehälter nach Beibehaltungssätzen in alten Dienstalterstufen. Die Forderungen werden vom Arbeitgeberverband unter Führung der Stadt Frankfurt a. M. abgelehnt. Der Zentralausschuß für kommunale Straßenbahnen hat am 29. April die Lohnstreitläden an die Betriebsniedergesellschaft zurückverweisen, weil der Schiedsspruch vom 21. April von den Beisitzern sowohl der Unternehmer wie der Arbeiterverbands abgelehnt wurde. Da der Tarifvertrag am 30. April abläuft, besteht somit tarifloser Zustand.

Berlin, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Die Dienstleister in Groß-Berlin stehen seit drei Wochen im Streit. Von den 700 im Baugewerksbund organisierten Kollegen sind bereits 180 zu den neuen Bedingungen wieder in Arbeit. Damit ist der Streit infolge des bestandenden Zusammenbruches der Unternehmerfront nur noch ein vorläufiger.

Für das deutsche Malergewerbe fanden am 21. und 22. April im Reichswirtschaftsrat Lohnverhandlungen statt. Das Ergebnis war, daß ab 20. April 1927 (einfachlich) die Lohn erhöht werden, wenn sich die Verhältnisse durch weitere Preis- oder Mietsteigerungen zu ändern. Da dadurch neue Verhältnisse berechtigt erscheinen.

Den Gatten werden. Und noch qualvoller ist es, vom Kampf der Klassegenossen zu hören und zur Unzäglichkeit verdammt zu sein; qualvoll, hilflos dem Klassefeinde ausgeliefert, hinter dem Gitter zu sitzen und den Genossen, die draußen im Kampfe stehen, nicht zur Seite zu sein!

Der 1. Mai sei deshalb vor allem ein Tag des Gedenkens an die Genossen, die sich trotz der Schikanen und des furchtbaren Erledens im Gefängnis nicht kleintriegen lassen, nicht nützen werden.

Trotz und ungebrochen erwarten sie den Tag, wo ihre Klassegenossen in allen Ländern ihre Amnestie, ihre Befreiung erlangt haben werden!

Esperanto. Am 15. April fand in Hirshfeld die Versammlung des 2. Unterbezirks vom Arbeiter-Esperanto-SAT-Landes-Östlichen statt. Nachdem Genosse Geißler in Hirshfeld, den Bezirk begrüßt hatte, wurde die Versammlung mit dem Gruß der Internationale eröffnet. Die Versammlung war von Genossen aus Hirshfeld, Sommerau, Berndorf, Großhönow, Eichgraben und Oldersdorf besucht. Die Berichte sämtlicher Genossen zeigten, daß unsere Arbeiter-Esperantobewegung überall gute Fortschritte macht. Der Bezirk hat jetzt eine Stärke von 187 Mitgliedern, davon sind 132 beim Bund der Arbeiter (SAT). Die Genossen in Sonderburg gründeten am 12. April in ihrem Ort eine Arbeiter-Esperantogruppe. Unserer Gruppe wird seitens des Bezirkes der beste Erfolg gewünscht. Im Juni findet in der Tschekowkatai ein Treffen unseres Bezirkes mit dem Arbeiter-Esperanto-Bund von Nord-Böhmen in Gablonz statt. Allen Genossinnen und Genossen wird nochmals ans Herz gelegt, sich rechtzeitig in die Listen einzutragen, damit die Wahlangelegenheit rechtzeitig erledigt werden kann. Genosse Müller, Eichgraben, als Mitglied der Statuentenmission, verließ das neue Statuamt, welches nach kleinen Änderungen einstimmig angenommen wurde. Am 7. Mai findet in Oldersdorf, bei Weiß (Taubmanns Restauration), ein Beitrag in Esperanto des Genossen Scherbaum über: Rationalisierung und 1928 das Jahr der wirtschaftlichen Aktien statt. Alle Genossinnen und Genossen werden nochmals gebeten, recht zahlreich zu diesem Beitrag zu erscheinen. Als Delegierte nach Lyon (Frankreich) zum SAT-Weltkongress ist Genosse Guhr (Seithenreisendorf) gewählt. Nach dem Zusammentreffen einiger Kämpfer und Freiheitskämpfer fand die guterklärende Versammlung ihr Ende. Die nächste Unterbezirkversammlung findet im Juli in Sommerau statt.

hat es bisher noch nicht gegeben. Die ersten auf diesem Gebiet sind Sch. Silberstein, E. Weißbrand und R. Scherzis. Sie sind vor kurzem ihre Diplomarbeit abgeliefert und brennen vor Lust an der praktischen Arbeit. In der Sowjetunion wo überall Wasserkraftwerke, Arbeitervolonten u. a. gebaut werden, stehen ihnen große Arbeitsmöglichkeiten offen. Zwei der neu gebildeten Ingenieure werden auf dem Gebiete der Hydro-Electrotechnik Verwendung finden, die dritte bei Sanitärotechnischen Arbeiten (Wasserleitung, Kanalisation, Arbeiterwohnungsbau). Silberstein hat ihren praktischen Lehrgang im Polowtow trotz durchgemachter, Weißbrand im Eisenbahnbetrieb, Scherzis bei der Errichtung der bekannten Wasserkraftwerke Semow-Awtachal bei Tiflis.

Aus den Tiefen des Volkes sind sie emporgestiegen, um zu lernen und am Aufbau des neuen Lebens mitzuwirken. Ein langer Weg voll harter Arbeit und Entbehrungen hat sie endlich zum ersehnten Ziele gebracht.

Martag im Gefängnis

Am Martag im Gefängnis! Arbeiter, Klassegenossen! Wenn ihr bei euren revolutionären Kundgebungen durch die Straßen schleiftet, und das Plakat von eurem Kommissar erwidert, dann kommt ihr wohl da und dort an Mauern mit vergitterten Fensterläden vorbei. So mancher, der sonst marschierte, ist hinter einem solchen Fenstergitter, festgehalten vom Klassefeinde, der sie keine leichten Nachtmittel anwendet, die revolutionäre Arbeiterschaft anhanden zu machen und niederknallen will.

Einen Frühling erleben wir! Ein Neuerwachen der Natur, ein Neuerwachen ein Neuaufbrechen der Arbeiterschaft, das auch stets ein Neuaufbrechen der Arbeiterschaft bedeutet. Der rote März, der rote Mai waren stets die Kampfmonate der Arbeiterschaft.

Auch unsere Genossen in den Gefängnissen aller kapitalistischen Länder erleben diese Monate des Neuerwachens, des Neuaufbrechens, des Frühlings! Aus ihren steinernen Särgen starrten sie hinaus — die Hände ans Gitter gesammert — Mauern — Mauern — Gitter!

O,

Aus Ottmachsen

Maifeier in Freiberg

Zum erstenmal seit der Niederschlagung der Arbeiterkraft 1923 hatte die Kommunistische Partei nachdem die Gewerkschaften, SPD und Sportkartell eine gemeinsame Maifeier abgelehnt hatten) zu einer Maideemonstration aufgerufen. Dieser erste Versuch verdient unbedingt als gelungen bezeichnet zu werden. Von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr vormittags zogen die Demonstranten unter Vorantrieb der Schalmeienkapelle des KGB durch die Straßen Freibergs, um dann am Obermarkt nach einer anfeuernden Ansprache sich aufzulösen. Die SPD, die sich als starke Partei Freibergs fühlt, hielt 1.30 Uhr am Wernerplatz und lud einzuwandeln dann, unter den Klängen von militärischen Marschen, nach dem Stollenhaus. Sie taten das ihrer Politik entsprechend, denn wo könnte eine SPD mit der Vergangenheit seit 1914 auch noch für Kampfforderungen demonstrieren! Dort wo sie es trocken taten, fügten sie sich nur dem Druck der rebellierenden Mitglieder, was sie vorläufig in Freiberg noch nicht brauchen. Hoffentlich kommt dies im Interesse der Arbeiterkraft noch.

erklärte jedoch, daß er sich selbst bei der Amtshaupmannschaft erkundigt habe über die Auslegung des § 52, und verblieb demzufolge bei diesem Punkt in der Sitzung, wogegen unter Genosse Ponelts die Sitzung in diesem Falle verließ. Die Ausführungen Hösbachers waren natürlich für die übrigen Bürgerlichen Wasser auf die Mühle, indem man von Seiten der Unparteilichen den Bürgermeister beauftragte, im Falle des § 52 der L.G.O. die Amtshaupmannschaft um Entscheidung anzufragen. Wollte man doch durch dieses Intrigenspiel unseren Genossen als Bevölkerung ausschließen, indem man mit Hilfe des „Unparteilichen“ eine Mehrheit zu erhalten glaubte; verleumderische Anschuldigungen Hösperts (Hausbel) bewiesen das. Demgegenüber stellten wir fest, daß der Bürgermeister, wenn er in unseren Angelegenheiten Erkundigungen einholen soll nicht so schnell zu haben ist, hat er doch leicht öffentlich erklärt, daß wir unter Angelegenheiten selbst erledigen sollten. jedenfalls können wir feststellen, daß die Herren Bürgerlichen ihren Zustand, den Bürgermeister selbst bei den vorangegangenen Behörde diametral haben, das Antwortschreiben. Aufsässigkeiten hatte man keine Erwiderung für diese Antwort. Demzufolge stand erneut die Wahl eines Verwalters für Erwerbsarbeiten auf der Tagesordnung. Höspert (Hausbel) hatte auch diesmal wieder gegen unseren Genossen Ponelts, was doch die Wahl für unseren Genossen möglich, da ein Vertreter der Hausbehörde nicht erschien war. So mußte Höspert mit sehr durchdringlichen Mitteln gegen unseren Genossen operieren, um den Unparteilichen vor der Wahl unseres Genossen präsent zu machen. Die Ausführungen Hösperts rissen selbst bei den Zuhörern einen Entzugssturm herum. Genosse Ponelts redete scharf mit diesen Veräußerern ob und erklärte, daß er sein eingereichtes Bezeichnungsgesuch infolge der von Höspert vorgeworfenen Unechtheit zurückziehe und die Neuerung Hösperts, daß er als Gemeindeschultheiter nur Strohpuppe sei, keiner zuständigen Behörde unterstehen werde. Wir hängen sowieso schon die Ausführungen Hösperts fest. Wir werden in dieser Angelegenheit nochmals einschneidend berichten. Des weiteren weiß der Bürgermeister nochmals, fast keinen Eindruck auf die Ungleichheit des Wohnungsausbaus hin. Unsere Genossen erklärten, daß wir unseren letzten Beschluss aufrechterhalten, dem obwohl sich die SPD-Berater, sowie die „Unparteiliche“ Fraktion an. Unser Antrag der Eröffnung des neu gewählten Parlaments lautete dahingehend, den alten Wohnungsausbau, der paritätisch aus zwei Mietern nach zwei Vermietern zusammengesetzt war, von nun an aus jedem Vertreter der vier Fraktionen zu bilden und den Wohlstand ihrer Mitte zu wählen. Dies plauderte die Bürgerlichen als eine Vergewisserung annehmen zu müssen, da doch in Zukunft der Ausbau aus drei Mietern und nur zwei Vermietern bestehen würde und doch die zwei Unparteilichen selbst Mieter. Man darf von Seiten der Hausbehörde den Unparteilichen Vorwurf vor, indem sie vor der Eröffnung eine gemeinsame „Bürgerliche Fraktion“ mit eingegangen waren, nun aber nach links abgewandten. Von unserem Genossen Schröder wurde erklärt, daß wir nicht auf die Unparteilichen reagieren, da sie sowieso nicht klar politisch entscheiden und ihre Mietpolitik nicht die unsere.

ist. Sollten sie ihren Vorwurf, T. Erfurt zum Wohnungsausbau, dennoch aufzuzeigen, so müssen sie es ihrem Abteilungsleiter gegenüber selbst verantworten.

Aun kam aber die Haupsache zur Debatte. Bauzaun-Jahre am meisten interessierte. Wir Vertreter der KPD-Fraktion hatten vor 14 Tagen eine öffentliche Einwohnerversammlung einberufen, die sich mit den drei eingesetzten Bauern beschäftigte. Unter anderem wurde ein Projekt an die Geldern aus der Aufwertungssteuer. Hatten wir doch um einen Antrag um Errichtung eines Sechs-Familienhauses eingereicht, wofür sich die Bau Kosten nachweislich auf 36.000 Mark beliefen. Aber wer nun glaubte, daß das eingereichte Projekt in erster Linie gefestigt werde, jah sich getäuscht. Viel mehr bezügliche man die schon ohnehin die gehandlten Räume unterhabenden Schmidt-Wagner mit 11.000 Mark für den Bau eines zwei-Familienhauses. Und weiterhin gab man dem Bürgermeister für seinen Anbau an kein bestehendes Grundstück 2000 Mark Zulassung. Hier hatten die wohnungslosen Zuhörer einen treffenden Anschauungsunterricht, sie haben die SPD mit den Bürgerlichen in Einheitsunterricht. Wo bleiben die Abschreibungen der SPD? Oder hat man vielleicht vergessen, daß man sich durch Handelsklausur Bürgermeister verpflichten kann um zum Wohle der Gemeinde zu arbeiten? Wir glauben aber, daß die Verpflichtung, sobald die persönlichen Interessen im Vordergrund stehen, nur noch als Formelache angesehen werden kann.

Der Anlauf einer Schreibmaschine wurde einstimmig genehmigt. Die Verlängerung des Fleischbeschaffers wurde zurückerstellt, um die Stellungnahme der daran beteiligten Gemeinden zu hören. Ein Antrag der SPD betr. Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen, welcher die Verbesserung der Schulstraße vorsieht, wurde dem Bauausschuß überwiesen. Dieser Auftrag sollte das schwundende Vertrauen einigermaßen wieder zusammenführen. Trotz ihrer Zustimmung zu den 150 Prozent Grundsatz und Gewerbesteuerschlagnahmen müssten die Sozialdemokraten vom Bürgermeister erzählen, daß „sein Geld für die Erwerbslosen vorhanden ist.“ Darauf folgte Dunkelstimmer.

Einwohner von Braunsdorf! Die Sitzung hat mit voller Begeisterung, zu zeigen, wie eure Interessen wirklich wahrgenommen sind durch euren Vertreter durch Rückhalt, indem ihr jetzt eure Wahlrecht und dadurch auch die Binde von den Augen füllt. Abonnieren die Arbeiterstimme!

Pesterwig. Zur Verküpfung für unsere Peier teilten wir hier die Namen der Geschäfte mit, die die Arbeiterschaft abonnierten und dadurch zeigten, daß sie Wert auf Arbeiterschaft legen: Geschäft Peterwin Müller, Restaurant Produktionsteichhöft Oswald Wintler (Milch) sowie Kohlen und Material, die Bäckerei Wilhelm Sittke und Georg Meissner, Fräsmacherei Karl Kapil, Arbeiterschäfle Edelhäusler und Erzberger. Den Leuten von Niederpötzsch und Kötsch empfiehlt mir, daß bei Bedarf durch den Arbeiter Edelhäusler helfen lassen, für Altkönig dagegen kommt örtlich vorzüglich Erzberger in Frage, da dessen Geschäft in der Nähe des Schulgebäudes liegt. Die Peier werden erfreut, außer dem Konsumverein lediglich die Geschäfte zu berücksichtigen, die auch noch darüber den Wert auf Arbeiterschaft legen.

Antifaschisten - Kundgebung in Birna
am 8. Mai, vorm. 9 Uhr

Der Schönfelder Haushaltplan

2000 Mark Defizit.

Die Arbeitervertreter im Gemeindevorstandsstadium Schönfelds hatten stets betont, daß es unabdinglich notwendig ist, den Haushaltplan für das Jahr 1927 außerordentlich genau zu beraten. Vor allen Dingen deshalb, weil nach dem Voranschlag des Bürgermeisters der Haushaltplan mit 2000 Mark Defizit abschließt. Was waren aber die Antworten der Bürgerlichen? „So, wie es der St. will, geht's nicht“ oder „Wir wissen doch gar nicht, was Einnahme und Ausgabe ist“, oder „Den Haushaltplan können wir erst dann beraten, wenn das Jahr um ist“. In dieser Art wurden bisher die Arbeitervertreter immer an die Wand gedrückt. Bis in der letzten Sitzung der Verordnete St. etwas deutlicher wurde. Er sagte wortlich: „Wie wollen Sie Straßen bauen – wie soll der Wohlfahrtausschuss Mittel befüllen – wie sollen überhaupt die laufenden Ausgaben ordnungsgemäß erledigt werden, wenn die Verordneten fortwährend im Dunkeln stehen? Gibt es nicht Punkte im Haushaltplan, an denen man etwas abstimmen kann?“ Wir verlangen ordnungsgemäß Beratung. Wie Arbeiter werden z. B. am Aufwand des Bürgermeisters etwas auszusuchen haben, usw...“ Mit Recht lag ein jeder in der Gemeinde Wenn 2000 Mark Defizit vorhanden sind, dann soll man prüfen, ob eine Gemeinde mit 746 Einwohnern einen Bürgermeister mit dieler Aufwandsentschädigung tragen kann. Jedenfalls ist es undenkbar, daß man schon am Jahresanfang mit Defizit wirtschaften soll. Dieser logischen Beweisführung gegenüber konnten die bürgerlichen Verordneten nicht länger labiosieren. So kam es dann in einer späteren Sitzung zu einem entsprechenden Beschluss. Er sollte die erforderlichen Unterlagen vom Bürgermeister beschaffen, damit der Haushaltplan beraten werden kann.

Als nun St. den Beschluss ausführten will, was denkt ihr, was der Bürgermeister macht? Er verzögert die notwendige Einschätzung mit dem Bemerkung, er hätte Eindruck erhalten. Wie denkt er sich das? Sollen wir uns vielleicht mühevoll machen, so daß man uns später einmal belügen kann?

Nein, Herr Bürgermeister, wir werden das nicht machen, sondern die entsprechenden Anträge stellen. Die gesamten Einwohner werden darüber zu entscheiden haben, ob die Arbeiterschaft nur Spitäleranträge sind oder nicht. Über alle Einsprüche des Bürgermeisters, die in der Sitzung vom 20 April verhandelt worden sind, werden wir längst berichtet.

Jehlitz. Der heutige Arbeiterviertelverein Jehlitz, vom Turn- und Werkstattverein der erfreulicherweise sehr gut besucht war. Durch einen reichhaltigen und guten Programm wurde der Abend in einem wirtschaftlichen Genuss für jung und alt. Es kam in die Kinderabteilung, die von ihren kleinen Freunden aufblühsamen und aufregenden Tänzen durchsetzt sind, besonders hervorzuheben. Auch die Turner kamen die Tanzession blieben in ihrem Wirkten nicht nach. Man kann nicht mit Recht behaupten, wenn man die tuttobüller und wieviele Arbeit der Turner, ganz besonders des technischen Bereichs, traut, daß der Verein einer guten Zukunft entsprechen wird. Es aber noch ein ganzer Teil Arbeit in Jehlitz, die wohl eine Sonnabend Wiederholung geben, aber nicht den Platz finden. Verein sozialistisch zur Seite zu stehen, da dieser Verein kommt auf dem Boden der Arbeiterschaft gegründet. Ich rufe an, um zu, da ihr aus der vorortlichen Unterkunft Turnen Formann, Altmühlzum eingeschlossen werden, und Arbeiterturner von den bürgerlichen Turnern trennen kann. In unserer Turn- und Sportgemeinschaft und besteht mit den Vereinen, die die Arbeiterschaft mit Arbeitern, Arbeitern und Kindern zu lassen. Schaut euch nicht, ob jung oder alt, mehr als Parole: Wir alle wollen den Arbeiterviertel Jehlitz.

Baunen. Am Donnerstag, den 21. April zogen die Schule Straße nach Richtung Niederau hinaus etwa 20 Minuten mit Trommeln und Pfeifen und mit Einheiten waffnet. Gegen 11 Uhr vormittags nach etwa 1½ Stunden Abwesenheit, fuhren sie wieder zurück und jagen „Gassenkrieg am Stahlbaum“. Ob sie die Militärabschreckung Niederau berührt haben, konnte nicht festgestellt werden. Jedenfalls darf man aber fragen: Was tut die Bantuek-Polizei gegen die mit Eisenstäben bewaffneten Radikalen? Die Polizei kostet immer gleich zur Stelle, wenn es gegen Erwerbslose revolutionäre Proletarien geht. Arbeiter von Baunen und Niederau, erkenn die sozialistische Gefahr rechtzeitig! Sollte, doch den Radikalen in Zukunft ihre Propaganda vergeben.

Aus dem Arbeiterviertel Nachbars. Die Firma Engert wollte am 26. April 1927 zu dem ausgebuchten Wirtschaftskampf Stellung nehmen. Die Betriebsleitung setzte sich den Spieldienst hierfür vor. Verkündung zu stellen. Am 27. April erhält jedoch die Belegschaft die Erlaubnis zur Abhaltung einer Betriebsversammlung, aber nur unter der Bedingung, daß ein Vertreter der Firma Engert zwischen sein soll. Der Betriebsratsvorsitzende, Kollege Paul, sollte bei Beginn der Versammlung die Forderung der Firma zur Abstimmung. Die Belegschaft lehnte darauf einstimmig den Vertreter der Firma ab. Dieser Vertreter, der sattlam bekannte Herr Hachtel, welcher soeben erschien, war, mußte mit einem langen Schrei wieder abziehen. Die Versammlung mußte jedoch geschlossen werden, und so schlug die Gelegenheit und wies den Vertreter des DFB, Kollegen Ehler, sowie den Vertreter des christlichen Verband, Kollegen Trepte, aus dem Abstimmungsrat. — Kommentar überflüssig.

Nitschau. Arbeiterspieler macht auf! Arbeiterspieler, Witwen, Waisen, Unfallreuter und Sozialreuter, halten die Augen offen und wehrt euch gegen die weitere Juristisierung eurer Lebensbedingungen. Darum erscheint alle am 6. Mai nachmittags 5 Uhr im Bergkloßchen Weißendorf vor Versammlung der Arbeitsinvaliden, Zentralverband der Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen. Ortsgruppe Nitschau.

Verantwortlich für den Dresdner und Ostlandteil: Bruno Goldammer, Dresden; für den gesamten übrigen Land: Rudolf Renner, Dresden. — Druck: „Pfeufer“ Druckerei filiale Dresden.



das große illustrierte Lieferwerk
Erscheint in 14-tägigen Lieferungen zum Preise von — 40 Mark
Bestellungen nehmen alle Kolporteur und Austräger entgegen

Tatik und Erfahrungen in den Lohn- und Arbeitszeitbewegungen

Die vorliegenden vom Volkstrau beschlossenen Richtlinien sind in allen Parteiorganisationen in Verbindung mit den entsprechenden Beschlüssen des Parteitages zu be sprechen. Insbesondere ist dabei ausführlich Stellung zu nehmen zur Durchführung der organisatorischen Beschlüsse des Parteitages über die nächsten Aufgaben unserer Gewerkschaftsarbeit.

Berlin, den 25. April 1927.

BR. der SPD. (Sekretariat)

Die kapitalistische Nationalisierung war die wichtigste wirtschaftliche Maßnahme der Bourgeoisie zu relativen Stabilisierung des Kapitalismus und zur Bürgerblockverschaffung.

Mit Unterstützung und durch Begünstigung der Trutzregierung ist es der Bourgeoisie gelungen, ihre Politik durch verschiedene Ausdeutung der Arbeiterschaft und der werktätigen Konsumen gewaltig zu hegen. Die für die Arbeiterschaft verhängnisvolle Auswirkung der kapitalistischen Nationalisierung, die Entstehung des Kapitalismus, Überkundenschinder und Gewerkschaftsarbeit sowie die Agitation und Propaganda der KPD gegen die kapitalistische Nationalisierung für Lohn erhöhung, Arbeitskündigung und Gewerkschaftsarbeit riefen die zunehmenden Kampfwillen breiter Arbeiterschaft für Verbesserung der Arbeitsbedingungen hervor. Das erste Signal dazu war der Hamburger Hafenarbeiterkampf. Er leitete eine Reihe von Arbeitszeit- und Lohnbewegungen ein.

a) Die Betriebsräte und kommunistischen Gewerkschaftsfunktionäre und Angestellten wurden nur selten zu Aussprachen berufen und nicht systematisch beeinflusst.

b) Die Vorbereitungskampfarbeit zu den Bewegungen waren mangelsitzt, die Fraktionen arbeiteten sporadisch. Es fehlte eine längere Sicht eingeholt plausiblere Arbeit und die konkrete zu den auf der Tagesordnung der Gewerkschaftsversammlungen stehenden Fragen. Die Bezirksfraktionsleitungen versagten fast überall. Die Kommunisten in den Gewerkschaftsleitungen und Delegiertenversammlungen wurden nicht oder nicht genügend oft und regelmäßig zusammenberufen. Die zentrale Leitung der Arbeiter, sowie die Verbindung unter ihnen in jeder einzelnen Gewerkschaft von oben bis unten ist noch nicht durchgeführt. Die Berichterstattung ist außerordentlich mangelhaft.

c) Die nächsten Aufgaben: Die Organisierung des Kampfes für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und um den Arbeitstag nach von der Partei als Aufgabe der Gewerkschaftsleitung festgestellt werden. Diese Kampagne muss handig als Auftaktungs- und Ausgangspunkt für die Bekämpfung der Bürgerblockregierung, der Trutz und Monopole ausgewählt werden. Dabei muss hervorgehoben werden, daß der Kampf um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiterschaft, insbesondere ihr Kampf um den Arbeitstag, unvermeidlich einen politischen Charakter trägt. Endgültige Kämpfe werden und müssen in politische Kämpfe umschlagen.

Bei diesen Wirtschaftskämpfen ist es Aufgabe der Partei, in den Betrieben und Gewerkschaften praktisch die Einheitsfrontsauftritt anzuwenden, breite Massen aufzuklären und gegen die Bourgeoisie nicht nur um unsere Forderungen zu sammeln, sondern sie zur aktiveren Arbeit bei der Organisierung des Kampfes herauszuführen. Bei der Durchführung des Kampfes um den Arbeitstag ist anzufordern, die Massen in den Betrieben und Gewerkschaften für den Kampf um den Arbeitstag zu mobilisieren. Dabei gilt es, diesen Kampf mit den Lohnbewegungen zu verbinden, um breitere Massenbewegungen heranzubringen. Es war richtig, daß im allgemeinen die Gewerkschaften in den Betrieben und Gewerkschaften nur solche Lohnforderungen prangerten, die der Mehrzahl der Arbeiter als erreichbar erschien. Es gilt, die reformistischen Gewerkschaftsforderungen aus, für die von den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern beschlossenen Forderungen durchzuhören und ungünstige Tarifvereinbarungen zu verbieten. Dabei war es notwendig, auf den Abschluß fortlaufender Verträge hinzuwirken, um günstige Konjunkturen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen auszunutzen. Die Partei mußte alle Kräfte einsetzen, um durch Beschluss der Mehrheit der Gewerkschaftsangehörigen und der Gewerkschaftsmitglieder der Arbeit zu veranlassen, sich energetisch den Verbündetstellungen der Schiedsgerichte zu widersetzen und sie auch gegen den Willen der reformistischen Führer zum Kampf um Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu bringen.

Um Reichstag bestand die Aufgabe der Arbeiter darin, die reaktionäre Politik der Sozialdemokratie zu entlarven und den Arbeiterschaften zu zeigen, wie die Sozialdemokratie mit Rückhalt auf das Zentrum und die Bourgeoisie Koalition die Arbeiterschaften vertrat. Die sozialdemokratischen Abgeordneten lebten in der Zulässigkeit im Bereich mit allen bürgerlichen Parteien den kommunistischen Antrag auf Aufhebung des ausstehenden Maximalarbeitszeitgesetzes in der Arbeitszeitvorordnung ab.

Die Zeitung der Parteiausführungen während des Reichstags am letzten Monat zeigte dagegen folgende Mängel:

1. Am allgemeinen einsannen die Kommunisten nicht ausreichend klar und rechtzeitig den Charakter und die Bedeutungen der wirtschaftlichen Entwicklung und der Wirtschaftsmaßnahmen der letzten Zeit.

2. In vielen Orten handeln die Parteileitungen den Bezugsworten völlig gegenüber, ohne auf sie überhaupt zu reagieren.

3. Die Initiative der kommunistischen Gewerkschaftsmitglieder ist bei den Anträgen der Lohn- und Arbeitszeitfraktionen in unzureichendem Maße hervortreten.

Die Weiterführung des Tageskampfes um die Verbesserung der Arbeitszeit und Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist zunächst die heile Vorbereitung des außerparlamentarischen Kampfes gegen die in nächster Zeit im Reichstag zur Verabschiedung kommende über Arbeiterschaft, Arbeiterschaftsverbesserung und Veränderung des Betriebsvertrags. Die Durchführung der angekündigten Aufgaben muß in jedem Bereich und in jeder Gewerkschaft verbunden werden mit einer planmäßigen Organisierung der Gewerkschaften zur Erfüllung der Gewerkschafts- und mit dem Ziel, die Gewerkschaften in vorstehende Kampforganisationen der Arbeiterschaft umzuwandeln. In

Der SPD-Landrat Dr. Müllweber, Spremberg, will den Rostlandarbeiter bezahlen

Nach einer Verkündung des zuständigen Ministers der Deutschen Bürgerblock-Regierung sollen Rostlandarbeiter ausreichend tariflich entlohnt werden. Als nun die Rostlandarbeiter, welche bei der Firma Lamm arbeiten, einen diesbezüglichen Antrag beim Vorstand des Verwaltungsausschusses, dem Sozialdemokraten Dr. Müllweber, eingebracht, erklärte dieser:

"Sollten die Rostlandarbeiter auf tarifliche Entlohnung bestehen, dann stellt der Magistrat zweifellos die Rostlandarbeiter ein."

Dieser Sozialdemokrat Dr. Müllweber stellt sich also genau auf den Standpunkt eines kapitalistischen Unternehmers: Einen Arbeitnehmerforderungen, droht man ihnen mit Auskündigung.

Als in einer Verwaltung-Auskündigung der Antrag der Rostlandarbeiter behandelt wurde, stimmte dieser Revolutionär dem Antrag ein. Die Rostlandarbeiter, welche die Verhandlungen mit den Gewerkschaften der neuen Strafe ausführen, beantragten ebenfalls tarifliche Bezahlung. Sie erhalten jetzt 68 Pf. pro Stunde. Auch dies bestreute der moderne Sozialdemokrat zu verhindern.

Was kann die SPD-Rostlandarbeiter zu dieser Handlungsmöglichkeit aussagen?

Als die Arbeiter der neuen Strafe in Angiff gekommen waren, präsidierte dieser Sozialdemokrat in allen Lösen die "Arbeite Kulturstaffel". Dienstungen aber, Herr Landrat Dr. Müllweber, die dieses "Arbeite Kulturstaffel" ausüben, arbeiten unter ihrer Werten Wirkung - unter den kulturstaffelnden Verhältnissen. Die Firma Polenski u. Söllner glaubt anscheinend den Rostlandarbeiter alles bieten zu können. Das Antreibersystem sieht bei dieser in voller Blüte. Dabei werden die Rostlandarbeiter mit "Oeffnen" und dergleichen Ehrennamen tituliert. Rostlandarbeiter, wir Gott dagegen. Verlangt "Aufführung" Behandlung und tarifmäßige Bezahlung. Ihr steht der Sozialdemokrat Dr. Müllweber, ejet seinen Parteigenossen in der preußischen Koalitionsregierung nach, indem er sich reaktionär zeigt als die Minister der Rostland-Regierung. Es gibt aber kein Mundstück, wie in der letzten Rostlandarbeiter-Versammlung. Sonder da muß auch erkläre werden. Schiebt Euch zusammen mit allen Rostlandarbeiter!

(AR 497)

Zur Vormbereitschaft gegen den Faschismus!

Amt Sonntag dem 8. Mai alle Männer in die Alarmauertiere!

Arbeiter Sport

Ein "nationales" bürgerliches Sportfest

Mit der Spekulation auf die Oberflächlichkeit der Massen ist heute ein gutes Geschäft zu machen. Auch in sportlicher Beziehung äußert sich das häufig in recht auffälliger Weise. Unter dem Deckmantel der „Triumfierung des Volkes“, vornehmlich der Jugend, managiert eine geschäftstüchtige Leitung eine Anzahl prominenter „Kanonen“ und lädt sie dann auf die sensationslüstere Zuschauermenge los. Das 3. nationale Sportfest des Dresdner bürgerlichen Vereins Dresden stand ganz im Zeichen dieses Künstlers Miles. Viele deutsche Meister am Start — oder auch nicht. Also ganz deutlich: die tiefe Verbung vor dem Individualismus mit ihren so lächerlichen grotesken Begleitercheinungen. Dazu eine ganze Reihe von normherin als Statisten anzusehende Sportler aus allen Richtungen. Wo blieb aber die große Mitgliedschaft der Dresdner bürgerlichen Sportvereine? Man versteht doch sonst so gut, mit Zahlen zu jonglieren.

Zum Schluss Verteilung der „Siegesstrophäen“. Das ist die alleinstigmachende Ideologie des bürgerlichen Sportbegriffes. Und dafür bezahlt man Eintrittspreise, die den Begriff der Volksstümlichkeit als eine Farsce erscheinen lassen.

Im anderen, so oft gelähmten Lager, bei den Arbeitersportlern, hat man die Hohheit solchen Tuns schon längst erkannt. Darum

Wertätige, die ihr nach des Tages Mühen Erholung und Entspannung sucht, leistet eure Schritte nach den Plätzen der Arbeitersportvereine.

Die Chemnitzer Mannschaft wird in starker Aufstellung antreten. — Als Einleitung zu dieser Veranstaltung findet ein Spiel der Funktionäre statt, das erstmalig zum Austrag gelangt. Die Chemnitzer Funktionäre haben bereits ein Probispiel hinter sich, das sie höchst eindrucksvoll gegen eine erste Klasse Mannschaft mit 6:2 gewonnen. Bei diesem Spiele dürften die Dresdner Funktionäre schwerlich liegen können. — Als Abschluß der Veranstaltung findet noch ein Fußballtreffen statt.

Turnspieler, Oberes Elbtal (10. Bezirk).

Am 8. Mai im Pirnaer Böllhaus Vereinspielleiterstirgung. Jeder Verein muß unbedingt einen Vertreter entsenden. Der Genossen Hennig vom Kreis hält einen Vortrag: „Die Organisation des Turnspiels“. Außerdem steht eine wichtige Tagesordnung zur Verhandlung.

Spielverbot am 26. Mai, große Staffel, des 2., 9., 10. und 11. Bezirks.

Formulare müssen besser ausgefüllt werden. Vergißt die die Spielvorschriften nicht.

Neuangelegte Spiele: Nr. 62; am 29. Mai, 11 Uhr, in Zschachwitz; Nr. 63 am 8. Mai, 11 Uhr in Zschachwitz; Nr. 66 am 7. Mai, 6 Uhr in Zschachwitz; Nr. 67 am 10. Mai 10 Uhr in Kreischa; Nr. 68 am 15. Mai, 11 Uhr, in Kreischa.

Spielverlegungen wegen der großen Staffel: Nr. 94

2 Uhr, Nr. 95 2 Uhr, Nr. 90 findet am 8. Mai, 1 Uhr, in Zschachwitz statt (Platz hat keinen Platz). Eine besondere Benachrichtigung der Vereine und Schiedsrichter erfolgt nicht. Lest unseren SLS und die Arbeiterzeitungen!

Alle Vereine, die Handballinteressenten haben, müssen dies zwecks Orientierung an die Spielleitung melden! Auch die Fußbalvereine kommen dabei in Frage.

Die Bekanntmachung der Auswahlmannschaften erfolgt Ende nächster Woche. Die Tabellen der Serien werden ebenfalls mit erscheinen!

12. Bezirk. Rassball.

Zittau 1—Görlitz 1:2 (2:0). 1. Halbzeit gleichwertiges Spiel, nachher Zittau überlegen. Das Weiter machte den Spieler viel zu schaffen. Zittau 2—Görlitz 2:0 (2:0). Zittau mit nur 9 Mann hatte mehr vom Spiel. Zittau 1. Jgd.—Görlitz 2. Jgd. 4:0.

Wasserpolo

Arbeiterrettungsdienst im Kreisamt Sachsen.

Die Beirerrettungsschule des Amts für Sport kommt am 8. Mai in Dresden zusammen, um für die kommende Saison die theoretischen und praktischen Richtlinien für das Rettungswesen zu beraten. Anschließend wird eine Übungsstunde für alle Teilnehmer im Städtischen Günthofbad stattfinden. Im vergangenen Jahre haben die sächsischen Arbeiter-Rettungsschwimmer nicht weniger als 94 Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Eine ganz beachtliche Leistung. Bezeichnenderweise gibt es noch eine ganze Reihe von kommunalen Verwaltungen, die diese dem Wohl aller Badelustigen dienende Einrichtung bewußt nicht unterstützen.

Arbeiter Sportler!

Die Arbeiterstimme bringt alle laufenden Berichte über den Arbeitersport!

Lebt die Arbeiterstimme!

Touristenverein der Naturfreunde, 1. Bezirk. Die Fahrtarten für unseres Sonderzug gedenken den Ortsgruppen zu Wer sich in Dresden (Gehörtstelle) einzuschließen erhalten dort die Fahrtarten am 3. und 4. Mai von 5—7 Uhr, sowie in der Mitgliederversammlung am 5. Mai. Beim Genossen Aufmann können die Fahrtarten ab heute Dienstag, den 3. Mai, abgeholt werden. Alle, die sich in den Bezirkgruppen und Sektionen in der Ortsgruppe Dresden anmeldeten, erhalten ihre Fahrtarten in der Mitgliederversammlung am 5. Mai im Böllhaus. — **Ortsgruppe Dresden, 3. Mai** Mitgliederversammlung — Jugendabteilung, 3. Mai ein Abend für die Schülertanten, 5. Mai Besuch der Mitgliederversammlung — Photostation, 6. Mai Versammlung — Blauenberg Grund, Jugendabteilung, 3. Mai geselliger Abend — Sankt Peter-Gymnasium, 6. Mai Abendwanderung — Somsdorf, Löbau, 7.30 Uhr B-P. — Löbnitzholzhausen, 3. Mai Abendwanderung 8 Uhr Sportplatz, Weissenbach, 4. Mai Vorlesungen und Spiele — Borsdorf und Umg. 3. Mai Heimabend, Ausführende: Die Genossen — Radeberg, Jugendabteilung, 4. Mai Versammlung, 7.30 Uhr im Heim, 6. Mai Theatervorprobe.

Spield- und Sportabteilung, Turnerschaft Striesen. Dienstag, den 3. Mai, 7.30 Uhr im Restaurant Windmühlenberg, Versammlung.

Turn- und Sportverein Weißbühl 1886. Dienstag, den 3. Mai, abends 8.30 Uhr außerordentliche Spielderversammlung — Freitag, den 6. Mai, nach dem Turnen Versammlung. Eine sehr wichtige Tagesordnung ist zu erledigen.

Arbeiter-Samariter-Kolonne Freital und Umg. Mittwoch, den 4. Mai, findet abends 8 Uhr im Kreises Rathaus Freital-Völkersdorf, eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Erstehen ist Pflicht.

Grundstückseigentümern oder deren Stellvertretern durch ehrenamtlich bestellte Zähler je 1 Grundstückliste für das gebaute Grundstück und die erforderliche Anzahl von Wohnungsarten für die Hauptmieter zugestellt. Die Grundstückseigentümer oder deren Stellvertreter haben die Pflicht, die Grundstücksliste vollständig auszufüllen und einem jeden Hauptmieter eine Wohnungskarte auszuhändigen. Diese wiederum sind verpflichtet, die einzelnen Fragen derselben gewissenhaft zu beantworten. Die Rückgabe der Wohnungskarte an den Grundstückseigentümer hat im Laufe des 16. Mai d. J. zu geschehen.

vom 17. Mai bis 19. Mai d. J. wird sodann die Wiedereinsammlung der Grundstückslisten und Wohnungskarten durch die bestellten Zähler erfolgen. Während dieser Zeit haben die Zähler, die genau nach der Anweisung ausgefüllt sein müssen, zur Abholung bereitzustellen.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß die durch die Wohnungserhebung erhaltenen Unterlagen nur zu statistischen Arbeiten, nicht aber zu anderen Zwecken benutzt werden dürfen.

Veranstaltungskalender

Kommunistische Partei

Genossen, rechnet sofort alles Material ab bis 5. Mai muß alles in Ordnung sein!

Die Bezirksleitung.

Mittwoch, den 4. Mai:

Stadtteil. Nachmittags Material in der Zeitung abholen. Die Bezirksleitung.

Engere BZ, 7.30 Uhr im Parteibureau.

Stadtteil 2, Straßenzelle d. Mitgliederversammlung Schwedt/Gehlitz, abends 7.30 Uhr. Alle Genossen müssen unbedingt erscheinen.

Striesen, Zellengruppe 2, Abends 7.30 Uhr Mitgliederversammlung in der Erdgeschosswohnung.

Borsdorf, Mitgliederversammlung abends 7.30 Uhr. Reichtest vom Bezirk.

Radeberg, Abends 7.30 Uhr im Deutschen Haus Funktionärsversammlung — Stadtverordnetenrat!

Donnerstag, den 5. Mai:

KaderWe, Bezirksausschuß, 7 Uhr im Bureau der JAG.

Kommunistischer Jugendverband

Dienstag, den 3. Mai:

Sitzung der Ortsgr., Stadt- und AG-Delegierten im Arbeitsamt, 7.30 Uhr im Bureau.

Mittwoch, den 4. Mai:

Johannstadt, Gruppenabend bei Trommsdorffs, Geroldstraße 7, abends 7.30 Uhr, nicht wie ursprünglich angegeben. Dienstag, Riederbäcker sind mitzubringen.

Plauen, Gruppenabend im Bürgerhof, abends 7.15 Uhr. Thema: Die Bedeutung des 1. Mai. Rote Jungsturm-Kameraden sind willkommen!

Jung-Spartakus-Bund

Treff gute Vorbereitungen zur internationalen Arbeiterfestwoche vom 15. bis 22. Mai. Rücket zum Jung-Spartakus-Tag am 16. und 17. Mai in Radeberg!

Roter Frontkämpferbund

An alle Kameraden des RFB!

Da verschiedentlich Kameraden am 7. und 8. Mai nach Berlin fahren wollen zur Unterstützung der Berliner Organisation gegen die Faschisten, machen wir schon heute darauf aufmerksam, daß kein Kamerad nach Berlin fährt. Jeder, der trotzdem fahren sollte, schlägt sich automatisch selbst aus der Organisation aus.

Ausführung des RFB Ostjachsen.

Militärische, sowohl vom Jungfrontaufgebot, sind sofort im Hauptbüro abzurichten.

Mittwoch, den 4. Mai:

Tombonzug Groß-Dresden, 7 Uhr Feierabend im Bürgergarten, wichtige Befreiung. Alles erscheinen.

Abteilung 2, wichtige Funktionärsversammlung, abends 7.30 Uhr, im Abteilungsheim, Borsigstraße.

Ortsgruppe Zschachwitz, 7.30 Uhr Mitgliederversammlung Gutsdorf zur Krone. Tagesordnung: Alarmbereitschaft 7. und 8. Mai. Funktionäre 6 Uhr bei Kamerad Alfred.

Donnerstag, den 5. Mai:

Abteilung 2, 7 Uhr Sitzung Althofplatz. Alle Kameraden mit oder ohne Uniform müssen pünktlich zur Stelle sein.

Ortsgruppe Bittersee, 7.30 Uhr wichtige Mitgliederversammlung „Rheinbad“ Mitgliederversammlung fällt aus. Dafür Sonnabend, den 7. Mai wichtige Mitgliederversammlung mit Kessel.

Rotar Jungfront

Mittwoch, den 4. Mai:

Abteilung 2, 7.30 Uhr wichtige Mitgliederversammlung bei Fischer, Freiberger Straße 25. Die Abteilung hat vollständig zu erscheinen.

Mittwoch, den 4. Mai:

Abteilung 1, 7.30 Uhr Mitgliederversammlung Schützenkirche, Röhrbogenseite. Gäste willkommen.

Abteilung 6, 7.30 Uhr Mitgliederversammlung im Bürgergarten. Gäste willkommen.

Reudnitz-Lütz, Gruppenabend im Restaurant Zum Kameraden abends 8 Uhr. Referat über: Die Ereignisse in China. Sympathisierende sind hierzu eingeladen.

Verband für Freidentertum und Feuerwehrkunst E. V.

Donnerstag, den 5. Mai:

Ortsgruppe Freital und Umg. 7.30 Uhr Quartiersversammlung mit Vortrag des Genossen Bruno Sommer, Dresden, im Rathaus Stadt Dresden, Teublitz, Poststraße 25.

Elternversammlung der 10. Volksschule, Freital, den 3. Mai, abends 7.30 Uhr im Restaurant Drei Brüder, Gerichtsstraße 25. Beiklausurprüfung über das Statistiken der Elternratswahlen. Nichtchristliche Eltern müssen reiflos erscheinen.

Arbeiterratern der 29., 31. und 32. Volksschule treffen sich am 4. Mai, abends 7.30 Uhr in der Zollneustadt, Jägerstr., Ecke Holzstraße.

Kratz der Stadt Freital, am 29. April 1927

Kinderärztin

ausbildungswise für drei Monate vom 1. 6. bis 30. 8. d. J. unter Leitung einer örtlichen Erholungsfürstige (80 Kinder) gewährt. Bewerbung nach Gruppe IV. Bewerbungen bis 15. Mai an den Rat der Stadt Freital.

Nach langem, mit unendlicher Geduld getragenen Leiden ging meine treue Weggenossin, meine liebe Mutter von uns.

**Rudolf Kaltofen
Heini Kaltofen**

Die Einführung findet am Donnerstag, dem 5. Mai 1927, 12 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz statt.

Haus-Nähmaschinen

Schuhmacher-, Sattler-, Schneidemaschinen verkauft gegen

3-Mark-Wochenraten auch ohne Anzahlung

Off. mit. A. 110 o. d. Epp. d. Bl.

Wilh. Urban, Zittau, Rossplatz 17.

+ Sind Sie leidend?

Gebrauchte Sie über Kräuterkuß. Morgenblatt erledigt. Gewissenhafte Beratung in Ihnen steht.

Wilh. Urban, Zittau, Rossplatz 17.

Sämtliche altbekannte

Biere

Sortiert frei Haus und Kantinen

Kurt Noack

Bohnsässer Platz

2 Mark

kostet eine

Windjacke

chemisch zureinigen, einschl. wasserdicht.

Impregnieren bei der

Großwäscherei

Dürerstraße 44

Nach langem, mit unendlicher Geduld getragenen Leiden ging meine treue Weggenossin, meine liebe Mutter von uns.

SLUB

Wir führen Wissen.

B

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte für Dresden und Umgegend

B

ALTSTADT
Dresdner Fischhallen
Dresden, Webergasse 17
Tele. Querjasse
Vom Altmarkt aus links Seite
25514

Reserviert

POSENDORF b. Dr.
Carl Weise, Inh. Georg Weise
Uhren — Goldwaren — Optik

LEUBEN
Robert Müller
Manufaktur- u. Modetwaren
Dr.-Kästner-Str. 50 25204

FRIEDRICHSTADT
Pritz Kiefer, Schäferstr. 93
Lebensmittel 25140

Kolonialwaren / Lebensmittel
Adolf Neumann, Waltherstraße 74
25140

KÖNIGSBRUCK
Eugen Martin, Mittelstr. 2
Besonders billig in Tegillwaren
und Tröpfchen 25057

DOHNA
Gedankenjetton, Tröpfchen, Bälle,
Strumpfhosen, Wäsche
Margarete Bösch, Königstraße 41
25065

Tabakhaus Carl Gießgen Nachf.
Königstraße 50 25060

SEBNITZ
W. Reichard Schmidt, Inh. M. Ruschig
Hartigweider Str. 15, Arbeitskraft, Kleider, Wäsche
25210

Reserviert
für
Josef Tonkrat
25115

Friedrich Schade & Sohn
Gefertigtenwaren — Werkzeuge
Haus- und Küchengerüte 25011

Basthaus „Kordelwirt“, Alfred Franzel
Neustädter Str. 20, Verkauf d. Arbeitskraft
25005

Emil Häcker
Markt 2
Wollwaren und
Herren-Artikel 25007

Ölerei, Milcherei, Süßwarenlager
Karl Häcker Jr., Königsstraße 54
25208

Grub Böer
Brot- und Weißbäckerei
Hartigweider Str. 14 25206

Ernst Th. Böhme
Markt
Glas, Porzellan
Spielw., Rauchtab.
25014

WEINBOHLA
Schnitt-, Weiß-, Manufakturwaren
Gross-Delphid — Oster 2500m, Hauseite 19
25054

August Reinhold Herren-Artikel, Zello-
tagen, Bälle, Strumpfhosen, 25056

Herbert Pomper
Bahn-
hofstr. 7
Haus- u. Küchengerüte, Leder- u. Spielw.
25041

Schuhwarenhaus Ernst Schröder
Schuhmachergasse, Hauptstr. 6 25056

Stülpnäpfe Weißböhla
empfohlen für Jungen 25045

Oskar Händel, Hauptstr. 24
Haus- und Küchengerüte
Gefertigten / Oelen / Herde 25044

Schuhwarenhaus Eichler, Bahnhofstr. 6
Reparaturen 25042

Schweineflechterei Ernst Göde
Wettinplatz 6, Eingang Bahnhofstr. 25039

CENTRAL-
THEATER
Täglich
Große Operetten-Vorstellung
Alles Nähere
siehe Anschlagsäulen

TUNNEL
Täglich
Unterhaltungs-Konzert
mit humoristischen
Einlagen

KOTZSCHEBRODA

Palast-Theater

Vornehmste u. schönste Lichtbühne
der Lößnitz. — Täglich Vorstellung
Anfang: Wochentags 10, 1 Uhr
Sonntags 9, 10, 11 Uhr

Zigarrenhaus Oswald Schöffer
Hainholzstraße 1 2509

Optiker R. Winter, Moritzburger Str.
Spezialabteilung für Radio
und Photographie 2506

Karl Pittius (Hahnen-
straße 11)
Buch-, Papier-, Leder- und
Spielwarenhandlung 2505

MILANO COPIT (Hahnen-
straße 11)

A. Mehlhorn (Hahnen-
straße 11)
Moderne Bildkästen
Postkarten
Vergrößerungen 2505

Otto Süßmilch, Hauptstr. 29
Uhren und Schmuckwaren aller Art
Scheckapparate — Schallplatten 2505

JOHANNSTADT

Kolonialwarenhaus
Carl Kauschke Nachf.
Sächs. Staatslotterie-Einnahme
Pfotenhanauerstr. 54 2505

M. Böhme, Inh. Robert Lehmann
Striesener Str. 33 2505

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

COSWIO

Werbe-Günstl., Johannstraße
Weiß- u. Wollwaren, Plauener Garbner
2505

tierhandlung Neuostwig
Orff. Biers / Selters / Bismarck
Karl Fischer, Schillerstr. 7 2505

Schuhhaus Glödner, Bahnhofstr. 4
Schuhwaren in einf. u. elegant. Ausführung 2505

Paul Thomas, Bahnhofstr. 6
Damen-, Herren-, Kinderkollektion
Arbeitskleidung 2505

Ida verw. Voigt, Hauptstraße 5
Schmied- und Wollwaren, Trikotage 2505

BRAND ERBISDORF

Oscar Schramm
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei 2505

Biergroßhandlung u. Fabrik
alkoholfreier Getränke

FRANZ TREXLER
empfohlen

Biere der Radenberger Export-
brauerei / Lebensmittel aller Art 2505

Robert Lommatsch
Hof, Möbeln, Filzwaren, Pelze 2505

Modehaus M. Emmrich

Alma Neubert

Weiß-, Woll- u. Manufaktur-
waren — Damenkonfektion 2505

Paul Grellmann
Grün- u. Fischwarengeschäft 2505

Zigarrenhaus
Hans Neubert

Brand-Erbisdorf
Filiale: Groß-
hartmannsdorf 2505

FREIBERG

Reserviert

Franz Maijahr, Bahnhofstr. 33
Brillenoptik, Zahnärztl. Apparate, Spezial-
apparate, fühlende Bedarfs-Artikel
Glocken / Spiegel / Verglasen 2505

Leder-Ausschnitt Geschäft

H. Helbig, Theatergasse 4 2505

LEUBEN
Warenhaus Kurt Heinze
Dresden-Leuben Stephensonstr. 16
Erstes und ältestes
Geschäft am Platz — Reichhaltige und gut sortierte Lager 25058

Kolonialwaren, Lebens-
mittel, Tabak, Zigaretten

Alwin Bader
Stephensonstr. 16 25058

Restaurant Stadt Dresden
Inh. B. Haupvogel
Nordstraße 50 25054

Eisenwaren-Handlung
Haus- u. Küchengerüte, Ernst Kubitz
Pirnaer Landstraße 104 25056

CHEMNITZER'S WASCHENHAUS
Schäferstraße 14
Frische Antiquitäten von Wäsche
Besonders billig in Wäsche und Kleidung 25058

Kolonialwarenhaus Ander
Wachsbrechstraße 14
Billigste Einkaufsstelle 25050

Leibwäsche, Schurzen, Strümpfe usw.
M. Hanke
Schumerstraße 57, Ecke Dürerplatz 25051

PAUL FRANZ
Kolonialwaren — Käses — Konserve
Weise — Spirituosen usw.
Striesener Str. 44 25040

**A. Fiedl, Bergmann, Schumensstraße 43, Massen-
schmiederei u. Schlosserei m. elektr. Betrieb, Lager
v. Sollinger u. eig. Eisenwaren in keinem Stahlbau 12-15** 25050

Leibwäsche, Schurzen, Strümpfe usw.
M. Hanke
Schumerstraße 57, Ecke Dürerplatz 25051

FRANZ RÖDL
Pfotenhanauerstr. 37 — Telefon: 204-09
Manufakturwaren und Wäsche 25051

EMIL THÜMEL
Haus- u. Küchengerüte — Werkzeuge
Pfotenhanauerstraße 18 25055

Lebensmittel
Weine / Zigaretten
Hauswald, Am Markt 16 25025

Richter Scherned, Johannische Str. 15
Modenwaren 25025

FISCHWAREN — DELIKATESSEN
FRANZ SEIDEL
Lange Straße 44 25025

Kolonialwaren — Drogen
Emil Roch Nachf. Inh. Rich. Finze
Barbiergasse 1 25072

Lange & Lausch
Markt 20
Lacke / Farben / Pinsel
Schablonen für alle Zwecke 25041

Wilhelm Baede
Markt 20
Ewald Kluge, Lange Str. 17
Möbel u. Dekorationen 25015

LEDER
Karl Jähnichen, Badergasse 8 25051

W. Jurmann
HERREN- U. KNABEN-BECKLEIDUNG
1 SCHLOSSERGASSE 1 25050

Monatsgarderoben u. Konfektion
B. Zioczower, Niedere Burgstr. 3 25052

L. Langhärig
Lebensmittel, Tabakwaren
Leder / Farben / Lacke 25051

RESERViert
RESERViert
RESERViert
RESERViert

Trinkt einheimische Erzeugnisse!

Dresdner Felsenkeller Pilsner

25008

FREIBERG

Ernst Freiberger Gilberquell

Bürgerliches Brauhaus Al.-G., Freiberg 25051-52

RESERViert

RESERViert